



Kanton Basel-Stadt

Kommen takt

**Willkommen in
Basel-Stadt**



Willkommen in Basel-Stadt

Wer an einen neuen Ort zieht, muss sich zuerst einmal neu orientieren, denn nichts ist mehr so, wie es bisher war. Das fängt beim Alltäglichen an: Wohin mit dem Abfall? Bald aber tauchen die etwas schwierigeren Fragen auf: Wo muss ich mein Auto anmelden? Wo geht mein Kind in die Schule? Und was mache ich in meiner Freizeit, wenn ich noch kaum jemanden kenne am neuen Wohnort?

Diese Broschüre soll Ihnen helfen, sich an Ihrem neuen Wohnort einzuleben. Wir möchten aber nicht nur, dass Sie wissen, welche Formulare Sie ausfüllen müssen, sondern dass Sie sich wohlfühlen in Basel und sich schon bald nicht mehr als eine Zugezogene, ein Zugezogener, sondern als Teil dieses Stadtkantons fühlen. Sie finden auf den folgenden Seiten einige Informationen, die Ihnen helfen sollen, sich in Basel einzuleben, und die QR-Codes führen Sie zu hilfreichen Adressen zu den einzelnen Themenbereichen.

- 1 **Alltag**
- 4 **Kinder, Jugend und Familien**
- 7 **Bildung**
- 11 **Kultur**
- 14 **Fasnacht**
- 16 **Grünraum**
- 18 **Sport**
- 20 **Gesundheit**
- 22 **Integration**
- 24 **Wirtschaft und Arbeit**
- 26 **Messen und Märkte**
- 28 **Mobilität**
- 30 **Politik**

Herausgeber: Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt, Staatskanzlei, Kommunikation

Gestaltung: aplus caruso gmbh
Bilder: foto-werk gmbh, Michael Fritsch; shutterstock (Seiten 14/15, BASEL, SWITZERLAND – FEBRUARY, 23. The Carnival at Basel (Basle – Switzerland) in the year 2015. The picture shows some costumed people on February 23, 2015.)
Andreas Cortellini (Porträts: Seite 32)
Druck: Werner Druck

Bei Korrekturen und Ergänzungen wenden Sie sich bitte an:
Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt, Staatskanzlei, Kommunikation,
Rathaus, Marktplatz 9, 4001 Basel, Tel. 061 267 86 54

Alle Rechte vorbehalten, © Kanton Basel-Stadt, www.bs.ch
Stand: Januar 2023



Alltag

Der Kanton Basel-Stadt verfügt über eine moderne Verwaltung, die einen unkomplizierten Umgang mit den Einwohnerinnen und Einwohnern pflegt. Die zentrale Einrichtung für diesen Kontakt ist das Kundenzentrum des Einwohneramtes mit einem breiten Dienstleistungsangebot.

Einwohneramt

Das Einwohneramt ist insbesondere auch die erste Kontaktstelle für Personen, die nach Basel ziehen und ihr Aufenthalts- oder Niederlassungsverhältnis im Kanton regeln müssen. Es erfasst die Daten aller schweizerischen und ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner.

Dazu gehören zum Beispiel Zivilstandsänderungen, Adressänderungen, Namensänderungen, Geburten oder Todesfälle. Das Einwohneramt berät Neuzugezogene und stellt Zeugnisse und Bescheinigungen aus. Zudem können hier Informationen und Formulare anderer Dienststellen des Kantons bezogen werden. Pässe und Identitätskarten für Schweizer Staatsangehörige stellt das Passamt aus. Es verwaltet auch Fundgegenstände und stellt Beglaubigungen und Apostillen aus.

Bewilligungen

Persönliche Beratung zum Bewilligungswesen bieten die Anlaufstellen im Einwohneramt, bei der Motorfahrzeugkontrolle und das Bau- und Verkehrsdepartement. Dort können teilweise auch Bewilligungen von anderen Dienststellen beantragt werden.

Tierhaltung

Die Heimtierhaltung ist im Kanton Basel-Stadt in der Regel nicht bewilligungspflichtig (Ausnahme: potenziell gefährliche Hunde). Für den Grenzübergang gelten aber für viele Tiere Impfvorschriften und / oder besondere Einfuhrbestimmungen. Auch bei der Haltung sind diverse Vorschriften zu beachten. So müssen alle Tiere gemäss Tierschutzgesetz untergebracht und artgerecht gepflegt werden. Hunde sind zudem zur Versteuerung beim Veterinäramt und zusätzlich bei AMICUS an- bzw. umzumelden und müssen einen Mikrochip tragen.

Abfallentsorgung

Zum Alltag gehören auch Verrichtungen wie zum Beispiel das Entsorgen des Abfalls. Im Kanton Basel-Stadt wird der Hausmüll – der in der Schweiz übrigens Hauskehricht heisst – zweimal in der Woche abgeholt. Welche Quartiere an welchen Wochentagen bedient werden, steht im Abfallkalender, der einmal jährlich zugestellt wird oder im Kundenzentrum des Einwohneramtes und bei den Polizeiposten bezogen werden kann. Für Ihren Hauskehricht müssen Sie die offiziellen Abfallsäcke des Kantons verwenden, sogenannte «Bebbi-Säcke». Diese können Sie in den meisten Lebensmittelgeschäften an der Kasse kaufen.

Radio und TV

Radio und TV sind in der Schweiz gebührenpflichtig. Es spielt keine Rolle, ob Radio, Fernseher, Computer, Tablet oder Handy vorhanden sind oder genutzt werden. Die Serafe ist vom Bund beauftragt, die Empfangsgebühren einzukassieren. Die Empfangsgebühren werden pro Haushalt bezahlt, nicht pro Gerät. Familien, Wohngemeinschaften oder Paare, die im selben Haushalt leben, bezahlen die Gebühren nur einmal.



Energie und Trinkwasser

Der Kanton Basel-Stadt wird von den Industriellen Werken (IWB) mit Energie und Trinkwasser versorgt. Damit Ihr Energie- und Wasserverbrauch korrekt abgerechnet werden kann, melden Sie einen Umzug bitte spätestens eine Woche vorher den IWB.

Wohnen zur Miete

Wenn Sie in einem Haus oder einer Wohnung zur Miete wohnen, ist Ihr Vermieter der Ansprechpartner für die meisten Angelegenheiten. Anders als in vielen anderen Ländern gehören in der Schweiz die Küchen in Mietwohnungen zur Grundausstattung und den Mietparteien steht eine gemeinsame Waschküche zur Verfügung.

Einkaufen

Zum Einkaufen haben Sie in Basel unzählige Möglichkeiten. Die meisten Geschäfte sind unter der Woche abends bis 18.30 Uhr, teilweise bis 20.00 Uhr offen. Samstags schliessen die meisten Geschäfte in der Innenstadt um 17.00 oder 18.00 Uhr, in den Aussenquartieren teilweise bereits etwas früher. An Sonn- und Feiertagen können Sie in den Bahnhöfen, an vielen Tankstellen und in einigen ausgewählten Lebensmittelgeschäften verteilt über die ganze Stadt einkaufen. Wenn Sie im grenznahen Ausland einkaufen wollen, müssen Sie die entsprechenden Zollbestimmungen beachten, da die Schweiz nicht zur Europäischen Union gehört und gewisse Waren bei der Einfuhr zollpflichtig sind.

Gastronomie

Die Gastronomie von Basel und Umgebung geniesst einen guten Ruf. Sie ist vielfältig und bietet für jeden Geschmack etwas: Die Palette reicht von der gemütlichen Quartierbeiz bis zum mit Sternen dekorierten Gourmettempel mit Starkoch. Und was die kulinarische Ausrichtung betrifft, kennt die Region Basel keine Grenzen: Sie können zwischen regionaler Küche und gastronomischen Genüssen aus der ganzen Welt wählen.





Kinder, Jugend und Familien

In Basel hat die Zukunft schon heute einen grossen Stellenwert. Eine kinder- und familienfreundliche Politik ist in Basel in allen Bereichen eine Selbstverständlichkeit.

So verfügt die Stadt Basel seit 2013 über die Unicef-Auszeichnung «kinderfreundliche Gemeinde». Auch bei der Betreuung von Kindern im Vorschulalter ist Basel führend. Die Verfassung garantiert ein Recht auf Tagesbetreuung.

Kinderbetreuung

Für die familienergänzende Betreuung können Eltern aus einer Vielzahl von Betreuungsmöglichkeiten wie Kindertagesstätten oder Tagesfamilien wählen. Angebote gibt es in allen Wohnquartieren.

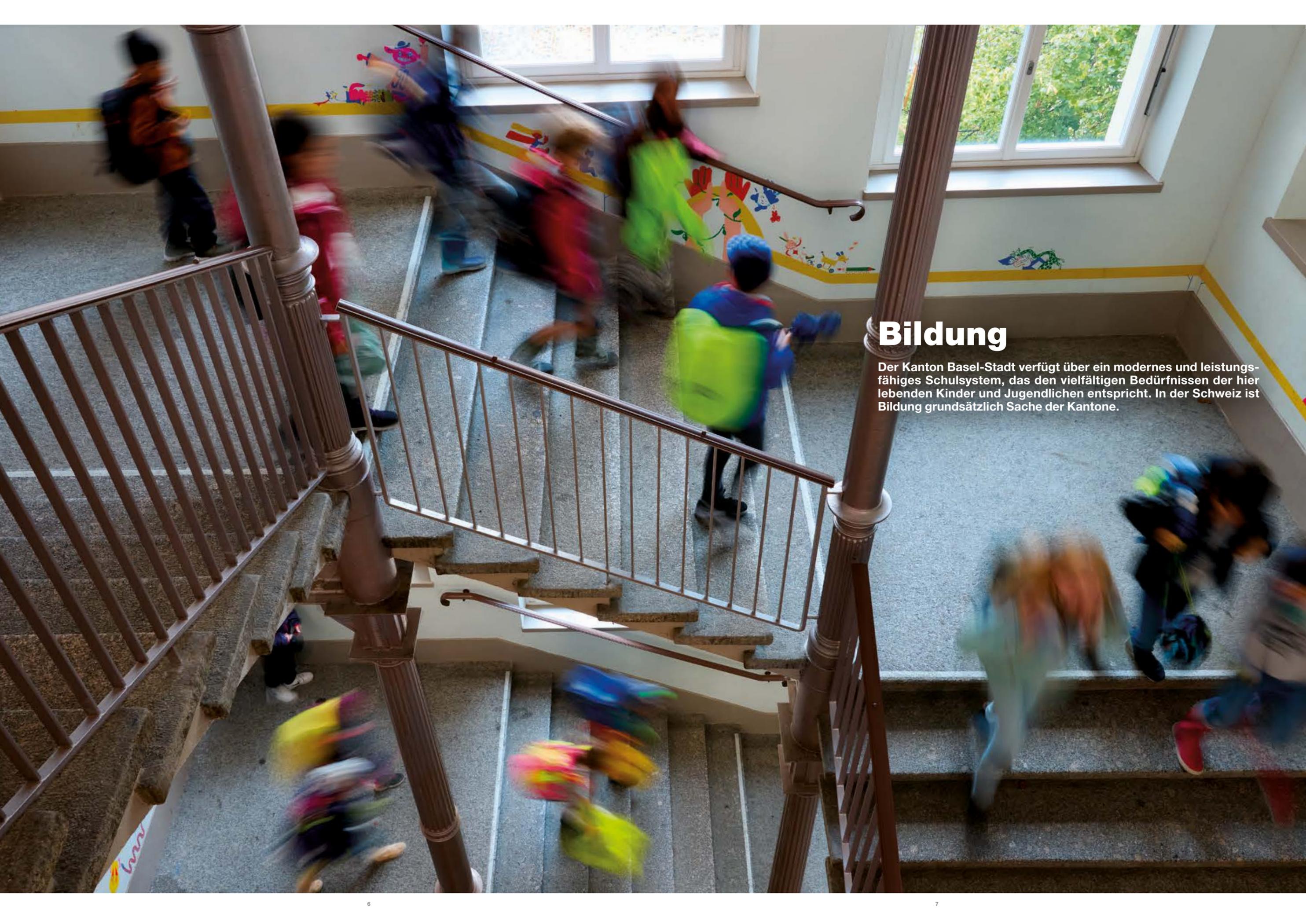
Freizeit

In Basel kommen Familien, Jugendliche und Kinder auch in der Freizeit auf ihre Rechnung. Zahlreiche Naherholungsgebiete laden zum Verweilen ein. Im Sommer sind die Gartenbäder ein beliebter Treffpunkt. Im Winter trifft man sich in Basel auf einer der beiden Kunsteisbahnen zu einer Runde auf dem Eis. Bibliotheken oder Museen, Kinder- oder Jugendtheater, Quartiertreffpunkte oder Jugendtreffpunkte laden ein, die Freizeit aktiv zu gestalten. Hinzu kommen zahlreiche Spielplätze, Parks und Sportanlagen, die in der Stadt Basel öffentlich zugänglich sind.

Beratung

Bei Problemen und in Notlagen steht Beratungs- und Hilfesuchenden ein Netzwerk von privaten und öffentlichen Institutionen zur Verfügung, wo Familien, Eltern, Jugendliche und Kinder Unterstützung und Hilfe erhalten. Zu nennen sind etwa der Kinder- und Jugenddienst, das Zentrum für Frühförderung, die Elternberatung, die Familien-, Paar- und Erziehungsberatung und die Jugendberatung.





Bildung

Der Kanton Basel-Stadt verfügt über ein modernes und leistungsfähiges Schulsystem, das den vielfältigen Bedürfnissen der hier lebenden Kinder und Jugendlichen entspricht. In der Schweiz ist Bildung grundsätzlich Sache der Kantone.

Frühe Deutschförderung

Kinder, die kein oder kaum Deutsch sprechen, besuchen zum spielerischen Spracherwerb im Jahr vor dem Eintritt in den Kindergarten an mindestens zwei halben Tagen pro Woche eine Spielgruppe oder eine andere Institution. Diese frühe Deutschförderung ist in Basel-Stadt seit 2013 obligatorisch.

Kindergarten, Primar- und Sekundarschule

Die obligatorische Schulzeit dauert elf Jahre und umfasst die Stufen Kindergarten, Primar- und Sekundarschule. Den Kindergarten besuchen die Kinder während zwei Jahren ab dem fünften Lebensjahr. Danach besuchen sie während sechs Jahren die Primarschule. Die Kinder lernen dort ab der 3. Klasse Französisch und ab der 5. Klasse Englisch. Nach der Primarschule besuchen alle Schülerinnen und Schüler die dreijährige Sekundarschule. Je nach schulischer Leistung werden die Kinder einem der drei Niveaus zugeteilt: A (Allgemeine Anforderungen), E (Erweiterte Anforderungen) und P (Hohe Anforderungen). Kindergarten und Primarschule bieten ausserhalb des Unterrichts Tagesstrukturen an: Gegen einen Kostenbeitrag der Eltern werden die Kinder in Tagesstrukturen an Schulen oder Mittagstischen betreut und gepflegt. In den Schulferien gibt es Tagesferien und Sportlager. In den Sekundarschulen werden über Mittag Verpflegungsmöglichkeiten angeboten. An den Nachmittagen können betreute Lernorte oder Freizeitkurse besucht werden. In allen Schulen gelten Blockzeiten.

Berufslehre, Berufs- und Fachmaturität, Gymnasium

Je nach schulischer Leistung und persönlichen Fähigkeiten und Interessen haben die Jugendlichen nach der elfjährigen obligatorischen Schulzeit mehrere Möglichkeiten. Eine davon ist die zwei- bis vierjährige Berufslehre. Eine Berufsmaturität während oder nach der Lehre eröffnet den Weg zu einem Studium an einer Fachhochschule. Weitere Möglichkeiten bilden die vierjährige Fachmaturitätsschule und das vierjährige Gymnasium. Die Fachmaturität berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule und die gymnasiale Maturität zum Studium an einer Universität.

Universität Basel

Die Universität Basel ist die älteste Universität der Schweiz. Sie wurde 1460 gegründet und ist heute eine moderne, mitten in der Stadt gelegene Hochschule mit einem attraktiven Forschungs-, Lehr- und Dienstleistungsangebot. Als klassische Volluniversität deckt sie fast alle Studienrichtungen von A wie Altertumswissenschaften bis Z wie Zahnmedizin ab und umfasst sieben Fakultäten. Für europäische Verhältnisse ist die Universität Basel eine eher kleine Universität. Sie zählt 13'000 Studierende, davon sind knapp 3000 Doktorierende. Der Anteil der Studentinnen beträgt rund 55 Prozent, ein Fünftel der Studierenden kommt aus dem Ausland.

Die Universität Basel geniesst seit 1996 den Status einer selbstverwalteten Universität – heute getragen von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft. In der Schweiz zahlen die Studierenden an allen Universitäten eine Studiengebühr; in Basel beträgt



diese 850 Franken pro Semester. Zur Universität Basel gehört ein reiches und vielfältiges studentisches Leben. Nebst dem Angebot des Unisport gibt es zahlreiche Vereine und Fachschaften. Offizielle Vertretung der Studierenden an der Universität Basel ist die skuba. Sie bemüht sich nicht nur um die studentische Partizipation, sondern fördert auch studentische Initiativen und betreibt ein eigenes kulturelles Angebot.

Fachhochschule Nordwestschweiz

Neben der Universität sorgt im Hochschulbereich die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) für ein hochstehendes Bildungsangebot. Die FHNW ist eine regional verankerte Bildungsinstitution mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Sie umfasst neun Hochschulen, welche die Fachbereiche Technik, Bau und Architektur, Wirtschaft, Life Sciences, Gestaltung und Kunst, Soziale Arbeit, Pädagogik, Psychologie sowie Musik in Lehre und Forschung abdecken. Die FHNW zählt insgesamt mehr als 13'000 Studierende, davon stammen über 1000 Studierende aus dem Ausland. Der Anteil der Studentinnen beträgt etwas mehr als 50 Prozent. Die FHNW wurde 2006 von den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn gegründet und ist wie die Universität eine selbstverwaltete Hochschule. Die Semestergebühr beträgt 700 Franken.

Privatschulen

Wer das unentgeltliche öffentliche Schulwesen nicht nutzen möchte, kann in der Region Basel das Angebot einer privaten Bildungsinstitution in Anspruch nehmen. Dazu gehören unter anderen die englisch-, französisch- oder italienischsprachigen internationalen Schulen in Basel und Umgebung. Bei einzelnen privaten Schulen kann auch eine schweizweit anerkannte Maturität abgelegt werden.

Weiterbildung

Basel bietet auch im Bereich Weiterbildung eine breite Auswahl: Die Universität Basel organisiert unter der Bezeichnung «Advanced Studies» berufsbegleitende wissenschaftliche Weiterbildungen. Die Fachhochschule Nordwestschweiz bietet in allen ihren Fachbereichen ein vielfältiges Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten an. Eidgenössische Abschlüsse im Bereich der höheren Berufsbildung können an öffentlichen Berufsfachschulen und an privaten Schulen erworben werden. Die Volkshochschule beider Basel hat zahlreiche Veranstaltungen in allgemeiner Weiterbildung, Sprachkurse sowie Nachalphabetisierungskurse für Erwachsene im Angebot. Und für alle, die das 58. Altersjahr erreicht haben, führt die SeniorenUni Veranstaltungen zu verschiedenen Wissensgebieten der Universität Basel durch. Erwachsene, die in ihrer Jugend keine Gelegenheit hatten, ein Gymnasium zu besuchen, können in den Maturitätskursen für Berufstätige eine kantonale Maturität ablegen, die den Zugang zur Universität Basel ermöglicht. Zudem gibt es auch die Möglichkeit eines Berufsabschlusses für Erwachsene.





Kultur

Basel hat in Sachen Kultur mehr zu bieten als Städte vergleichbarer Grösse. Dies hat mit der Geschichte, der Lage und mit der Weltoffenheit der Stadt und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu tun.

Museen

Der Ruf der Basler Museen hat die Stadt weltweit bekannt gemacht. Das Kunstmuseum zeigt Schätze alter Meister wie Hans Holbein und Klassiker der Moderne. Das eigene Haus für Gegenwartskunst beherbergt eine umfangreiche zeitgenössische Sammlung. Aber nicht nur das Kunstmuseum ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Grosse Publikumsmagnete sind auch die Fondation Beyeler in Riehen mit ihren spektakulären Wechselausstellungen, das Antikenmuseum, das Museum Tinguely oder das Museum der Kulturen. Eine Spezialität von Basel ist, dass die fünf staatlichen Museen mit den zahlreichen privaten Museen eng kooperieren und mit den Museen des Dreilandes einen gemeinsamen Museumsspass herausgegeben haben. Mit dem Pass haben Sie unbegrenzt Eintritt in die Dauer- und Sonderausstellungen von rund 345 Museen, Schlössern und Gärten in Deutschland, Frankreich (Elsass) und der Nordwestschweiz und können erst noch bis zu fünf Kinder unter 18 Jahren gratis mitnehmen.

Theater

Neben den zahlreichen Museen ist das Theater Basel eine tragende Säule der Kulturstadt Basel. Es wird als Dreipartienbetrieb mit drei Bühnen an zwei Standorten geführt und bietet jährlich zahlreiche Opern-, Schauspiel- und Ballettproduktionen. Schon mehrmals wurde das Theater Basel als eine der besten Bühnen im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet. Zahlreiche kleine und kleinste Bühnen ergänzen das Theater- und Tanzangebot von Basel.

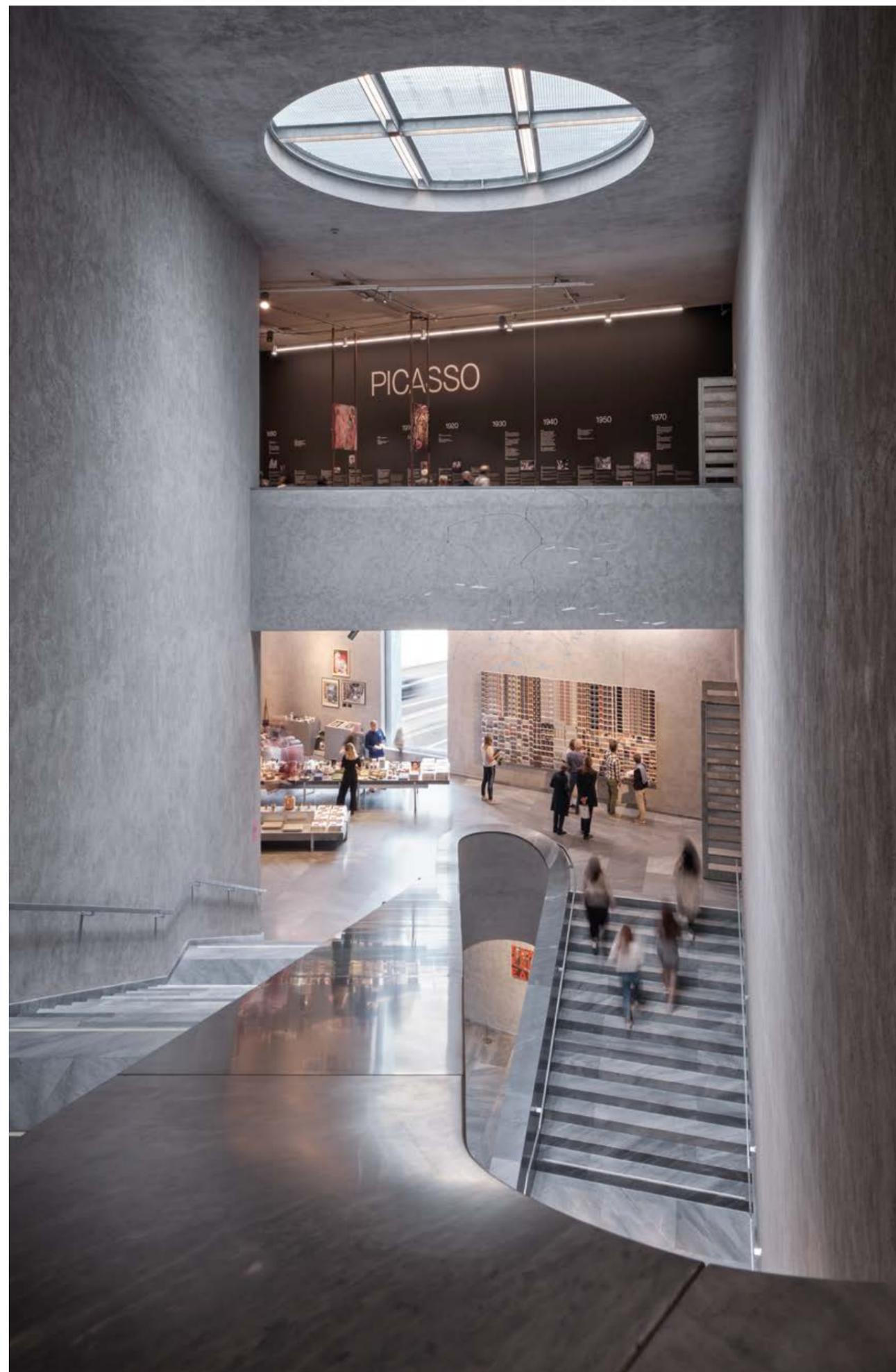
Unter den vielen Kleintheatern der Region finden sich mehrere, die auf Theaterangebote für Kinder und Jugendliche spezialisiert sind. Regelmässig finden in Basel englischsprachige Aufführungen statt und unmittelbar vor den Toren der Stadt, im französischen St. Louis, ist das Théâtre La Coupole Saint-Louis beheimatet.

Ein zentraler städtischer Ort für die freie zeitgenössische Theater-, Tanz- und Performanceszene sowie für Konzerte im Bereich der Populärmusik ist die Kaserne Basel. Mit ihrem breiten Angebot fördert die Kaserne den Austausch zwischen den Künstlern, dem Publikum und anderen Kunstzentren.

Musik

Das musikalische Angebot in Basel ist reichhaltig. Für klassische Konzerte ist das Stadtcasino am Barfüsserplatz inmitten der Innenstadt der wichtigste Austragungsort. Hier treten nicht nur hochstehende lokale Ensembles wie das Sinfonieorchester Basel, die Basel Sinfonietta und das Kammerorchester Basel auf, regelmässig gastieren hier auch internationale Orchester und Solisten von Welt-rang. Zahlreiche klassische Konzerte wie auch Konzerte des Barockorchesters und Vokalensembles La Cetra finden ausserdem in den Kirchen der Stadt statt.

Dem Jazz widmen sich verschiedene Clubs, wie «the bird's eye jazz club», und auch eine Reihe von Festivals, die von Dixie über Swing und klassischen Jazz bis hin zur Avantgarde reichen. In den Bereichen Rock, Hip-Hop, Techno und anderen zeitgenössischen Musikströmungen sorgen mehrere Lokale in Basel und in der nähe-



ren Umgebung für ein vielfältiges und lebendiges Programm. Eine Besonderheit stellt das jeweils im Sommer stattfindende Kultur-festival «Floss» dar, das auf einer Bühne im Rhein dargeboten wird. Wenn Weltstars wie Rod Stewart, Zucchero oder Alicia Keys nach Basel kommen, dann findet vermutlich gerade die BALOISE SES-SION statt. Jeden Herbst treten internationale Topstars am beliebten Schweizer Boutique-Musikfestival auf und sorgen für aussergewöhnliche Konzerterlebnisse. Regelmässig finden zudem im Musical Theater Basel, einer der modernsten Bühnen Europas, musikalische Grossanlässe statt.

Kino

In Basel kommen auch Filmfreunde auf ihre Rechnung. Als Besonderheit in der Schweiz gilt, dass Filme im Kino in der Regel in der Originalsprache, aber mit Untertiteln gezeigt werden. Filme für Kinder und Jugendliche sind allerdings auch in einer synchronisierten Version zu sehen. Die Auswahl reicht vom grossen Multiplexkino bis zum kleinen Stadtkino.

Architektur

Zur Kultur der Stadt Basel gehört auch das Stadtbild mit seinen zahlreichen Kontrasten und Sehenswürdigkeiten. Auf der einen Seite verfügt Basel über sehr intakte Altstadtteile mit Bauten aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Vor allem der Münsterhügel, die St. Alban-Vorstadt und die Strassenzüge zwischen Marktplatz und Petersplatz sind namentlich zu nennen. Daneben bietet Basel moderne Spitzenarchitektur in einer Dichte wie kaum eine andere europäische Stadt. Zu den architektonischen Höhepunkten Basels gehören der 105 Meter hohe Messturm der Architektengemeinschaft Morger Degelo Marques und das Fussballstadion St. Jakob-Park von den Basler Stararchitekten Herzog & de Meuron. An der französischen Grenze wurde der Novartis Campus mit Beteiligung renommierter Architekten realisiert. Der 205 Meter hohe Büroturm der Roche im Kleinbasel ist das höchste Büro-Gebäude der Schweiz. Die Roche-Türme wurden genauso von Herzog & de Meuron entworfen wie der international viel beachtete Erweiterungsbau des Stadtcasinos. Da mag es kaum verwundern, dass auch das Schweizer Architekturmuseum seinen Sitz in Basel hat.





Fasnacht

Einmal im Jahr herrscht in Basel für die Dauer von drei Tagen Ausnahmezustand: Es sind die drei Tage der Basler Fasnacht, jeweils in der Woche nach Aschermittwoch.

«Morgestraich»

Den Auftakt für die «drey scheenschte Dääg» («die drei schönsten Tage») bildet am Montag früh um vier Uhr der sogenannte «Morgestraich». Dann gehen in der Innenstadt alle Lichter aus und Königin Fasnacht übernimmt bis am Donnerstag das Zepter in der Stadt. Über der Stadt schwebt ein traditioneller und archaisch anmutender Klangteppich aus unzähligen Piccolos und Trommeln. Wild und bunt kostümiert, ziehen die aktiven Fasnächtlerinnen und Fasnächtler durch die engen Gassen der Altstadt, bis der Tag zu dämmern beginnt. Die einzigen Lichtquellen sind mächtige und von Hand bemalte Laternen.

«Cortège»

Am Montagnachmittag (wie auch am Mittwoch) findet der grosse Umzug, der «Cortège», statt, an dem Hunderte von Cliques, «Guggemusiken» und geschmückten Wagen auf einer vorgegebenen Route durch die Strassen von Gross- und Kleinbasel ziehen. «Guggemusiken» heissen in Basel Blas- und Perkussionsensembles, die sich irgendwo zwischen Big Band und schrägen Lärmmaschinen einordnen lassen.

Fasnachtsdienstag

Der Dienstag gehört traditionellerweise den Kindern, die in kleinen Grüppchen («Schissdrägzygli») durch die Stadt und die Aussenquartiere ziehen. Auf dem Münsterplatz sind am Abend die über zweihundert Laternen, die am Morgestraich ihren grossen Auftritt hatten, nochmals in Ruhe zu bewundern. Gleichzeitig nehmen die Guggemusiken mit ihren Konzerten die Innenstadt akustisch in Beschlag.

«Schnitzelbängg»

In den Lokalen herrscht an diesen Tagen Hochbetrieb. In sogenannten «Schnitzelbänggen» – humorvollen, manchmal auch sarkastischen Spottversen – werden die politischen und gesellschaftlichen Ereignisse der letzten Monate aufs Korn genommen und kommentiert.

Herkunft

Etymologisch lässt sich die Basler Fasnacht von der Fastenzeit herleiten und das Datum wird von den christlichen Festtagen bestimmt: Die Basler Fasnacht findet immer sechs Wochen vor Ostern und damit eine Woche später als die Fasnacht im katholischen deutschsprachigen Raum statt und die Nachmittage vom Montag und Mittwoch gelten als offizielle Feiertage in Basel.



Grünraum

Der Kanton Basel-Stadt ist zwar ein Stadtkanton, aber er bietet in der Stadt und um die Stadt herum viel Grünfläche – vom sogenannten Taschenpark in einer Baulücke bis zum weitläufigen Stadtpark auf dem Gebiet eines ehemaligen Friedhofs.



Freizeitgärten

Wer keinen eigenen Garten hat, kann sich einen Freizeitgarten pachten. Der Kanton verpachtet Freizeitgärten rund um die Stadt.

Erholungszonen

Erholung findet man auch am «Birköpfli» am Rande der Stadt, wo der kleine Fluss Birs in den Rhein mündet. Oder bei einem Spaziergang entlang der Wiese, einem anderen Nebenfluss des Rheins. Für Grillabende stehen in den umliegenden Wäldern zahlreiche Feuerstellen bereit. Die Universität Basel hat in unmittelbarer Nachbarschaft zum Spalentor mitten in der Stadt einen botanischen Garten mit einem Sukkulentehaus und dem Viktoriahaus aus dem Jahr 1898. In den Merian Gärten vor den Toren der Stadt warten ein englischer Landschaftspark, ein Arzneipflanzengarten und das Rhododendrontal auf Besucherinnen und Besucher. Der Regio-Grüngürtel rund um Basel ist die grüne Lebensader für Freizeit und Erholung. Er ist auch Lebensraum von mehreren Tausend Tier- und Pflanzenarten, darunter auch ganz seltenen und bedrohten.

ZOO und Tierpark

Der Zoologische Garten Basel – «dr Zolli», wie er in Basel genannt wird – ist der älteste Tiergarten der Schweiz. Er wurde 1874 gegründet und heute mischen sich im «Zolli» moderne, tiergerechte Anlagen mit prachtvollen alten Gebäuden zu einer grünen Oase in unmittelbarer Bahnhofsnähe. Im gleichnamigen Erholungsgebiet befindet sich der Tierpark Lange Erlen. Er ist kleiner als der Zoo und vor allem auf heimische Tiere ausgerichtet.

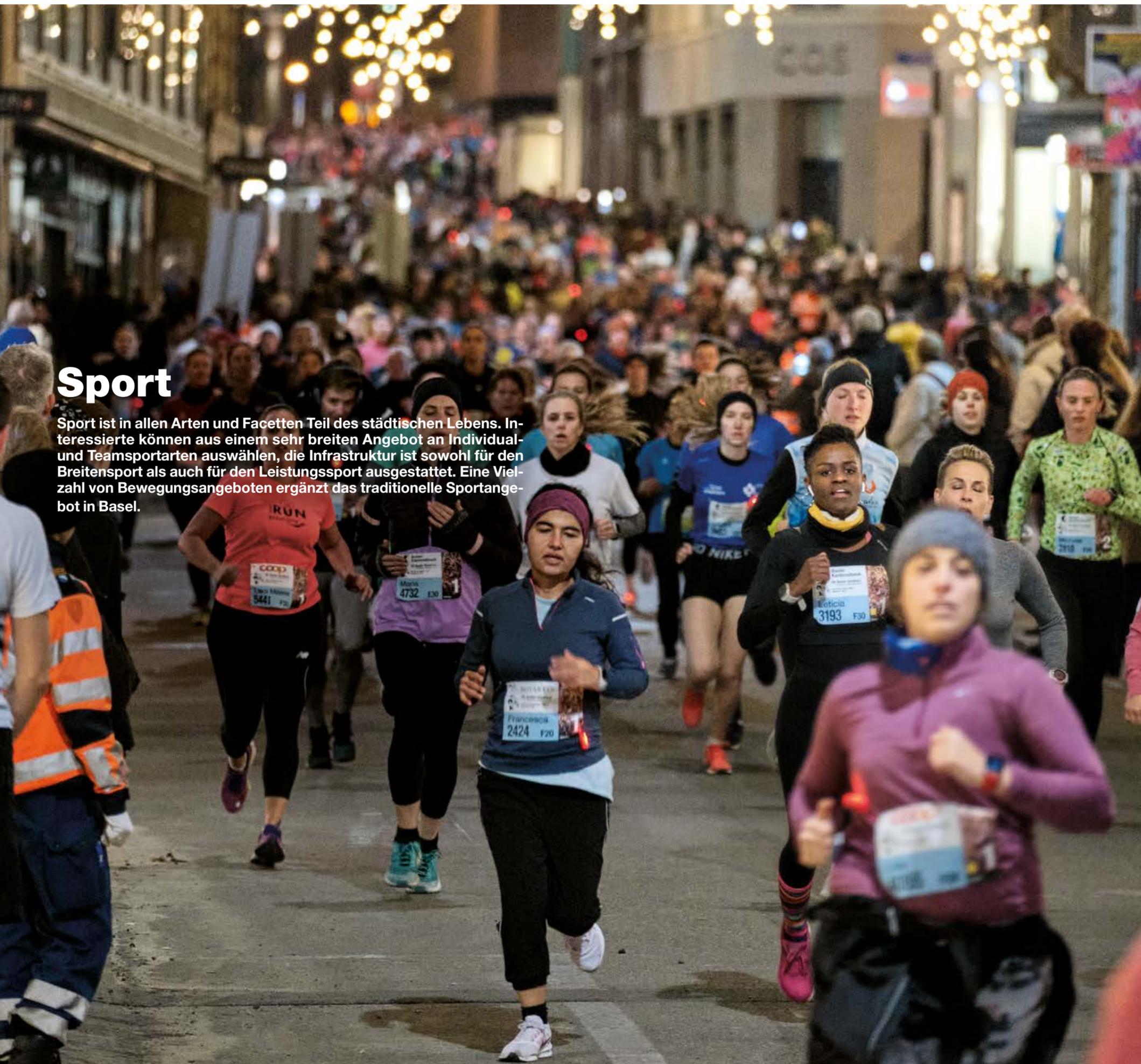
Schiff und Fähre

Beliebt für Ausflüge sind auch Fahrten auf dem Rhein. Die Basler Personenschiffahrt bietet ganzjährig Kursschiffe und Sonderfahrten in die nähere und weitere Umgebung an. Und wenn Sie nur kurz das Rheinufer wechseln wollen, dann sollten Sie in Basel eine der vier Fähren ausprobieren. Diese lautlosen Verkehrsmittel nutzen die Strömung des Rheins, um ohne zusätzlichen Antrieb vom einen Rheinbord zum anderen zu gelangen. Und wenn man einer Erzählung nicht ganz traut, dann sagt man in Basel übrigens: «Verzell doch das em Fäärimaa!» – Erzähl das doch dem Fährmann.



Sport

Sport ist in allen Arten und Facetten Teil des städtischen Lebens. Interessierte können aus einem sehr breiten Angebot an Individual- und Teamsportarten auswählen, die Infrastruktur ist sowohl für den Breitensport als auch für den Leistungssport ausgestattet. Eine Vielzahl von Bewegungsangeboten ergänzt das traditionelle Sportangebot in Basel.



Breitensport

Die Möglichkeiten für den Breitensport sind fast unbegrenzt. Über 200 Sportvereine sind in Basel aktiv, die Liste der angebotenen Sportarten ist lang und umfasst zahlreiche Wasser-, Ball-, Kampf- und Laufsportarten. Und jedes Jahr findet der autofreie Bewegung- und Erlebnistag «slowUp» auch in der Region Basel statt.

Wer sich lieber individuell fit halten möchte, kann mit dem Fahrrad, auf Schlittschuhen, beim Inlineskaten, Golfen, Reiten oder Paragliding die Stadt und ihre Umgebung geniessen. Auch im Indoor-Bereich steht eine breite Angebotspalette von Aquajogging bis Yoga zur Auswahl. Die öffentlichen Sportanlagen sind in Basel beliebte Publikums- und Familientreffpunkte.

Jugendförderung

Beim Sport wird die Jugendförderung grossgeschrieben. Viele Vereine betreiben eigene Junioren-Abteilungen. Kanton und Gemeinden sowie der Bund unterstützen die sportliche Betätigung der Jugend.

Basel als Sportstadt

Der Ruf Basels als Sportstadt gründet auf Clubs wie dem Fussball-Club Basel (FCB). Die Heimspiele besuchen im Schnitt über 25'000 Zuschauerinnen und Zuschauer im Stadion St. Jakob-Park («Joggeli»). Spitzensportveranstaltungen wie das internationale Tennis-Hallenturnier Swiss Indoors, die Badminton Swiss Open oder das Longines CHI sind jährlich in Basel zu Gast.



Krankenversicherung

Die obligatorische Krankenversicherung deckt im Krankheitsfall die Behandlungskosten, wobei die Krankenkassen privatwirtschaftlich organisiert sind und es in der Schweiz keine staatlichen Krankenkassen gibt. Die Grundversicherung ist für alle Einwohnerinnen und Einwohner – auch für aufenthaltsberechtigte Ausländerinnen und Ausländer – obligatorisch, verschiedene Zusatzversicherungen können zudem auf freiwilliger Basis abgeschlossen werden. Allerdings können bei diesen zusätzlichen Dienstleistungen die Krankenkassen frei entscheiden, wen sie in die Versicherungen aufnehmen wollen und wen nicht. Bei den Grundversicherungen hingegen dürfen die Krankenkassen niemanden abweisen.

Spitäler

Das Universitätsspital Basel ist eines der grössten medizinischen Zentren der Schweiz mit höchstem, international anerkanntem Standard. Die Ärztinnen, Ärzte und Pflegenden sorgen auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse für das Wohlergehen, die Sicherheit und die Genesung der Patientinnen und Patienten. Weitere verselbstständigte öffentlich-rechtliche und private Spitäler bieten ebenfalls hochstehende medizinische Versorgung in allen Fachrichtungen an.

Kinder

Im Bereich der Gesundheitsversorgung haben in Basel auch Kinder einen hohen Stellenwert. Das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) ist ein eigenständiges universitäres Kompetenzzentrum, das Spitzenmedizin in einem kindergerechten Umfeld anbietet. Die Schulzahnklinik ist eine öffentliche Institution, die zum Wohl der Zahngesundheit der Basler Kinder und Jugendlichen 1921 gegründet wurde. Die Idee war bereits damals, eine Zahnklinik zu eröffnen, in der alle Kinder des Kantons Basel-Stadt ihre Zähne behandeln lassen können – unabhängig von der familiären finanziellen Situation.

Ältere Menschen

Basel-Stadt verfügt über ein ausgedehntes Angebot an Unterstützungsleistungen für betagte Menschen. Die Abteilung Langzeitpflege des Gesundheitsdepartements kennt und koordiniert als zentrale Informations- und Fachstelle des Kantons alle Angebote.



Gesundheit

Mit einem differenzierten Gesundheitssystem garantiert der Kanton Basel-Stadt allen Einwohnerinnen und Einwohnern eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau. Die Grundlage für dieses System ist ein Versicherungssystem, das in der ganzen Schweiz einheitlich funktioniert.



Integration

Der Wohn- und Wirtschaftsstandort Basel-Stadt ist geprägt durch Internationalität und Zuwanderung. Menschen aus 160 Nationen wohnen und arbeiten hier, fast jede zweite Heirat ist binational.

Die Zugezogenen und Einheimischen sollen sich in dieser urbanen Vielfalt wohlfühlen und zu Erfolg kommen. Deshalb betreibt Basel-Stadt eine aktive Integrations- und Antidiskriminierungspolitik, welche alle Aspekte des Lebens umfasst.



Integrationsleitbild

Im Jahr 1999 wurde für Basel-Stadt ein Integrationsleitbild erarbeitet und 2012 ergänzt, das mit seinem Grundprinzip des Förderns und Forderns, aber auch der Achtsamkeit für die Vielfalt und der Nutzung der Potenziale bis heute weit über Basel hinaus wegweisend ist.

Beratungs- und Anlaufstellen

In Basel steht Zugezogenen ein umfassendes Netz an Angeboten von Beratungs- und Anlaufstellen zur Verfügung. Die GGG Migration ist das Kompetenzzentrum für Integration in Basel-Stadt. Die Mitarbeitenden beraten Privatpersonen in über 13 Sprachen und stehen Fachpersonen und Arbeitgebenden mit Informationen beratend zur Seite. Die GGG Migration gibt Auskunft bei sozialen, juristischen und persönlichen Problemen sowie bei interkulturellen Fragen und unterstützt bei der Vernetzung mit anderen Menschen und Institutionen.

Anlaufstelle bei Fragen zu Aufenthalt und Wohnen (An- und Abmeldung, Umzug, Mietwechsel, Adressauskunft) und zu Bewilligungen und Ausweisen (Pass, Aufenthalts- und Grenzgängerbewilligung, Familiennachzug, Zeugnisse, Bescheinigungen) ist das Bevölkerungsamt.

Angebote

Der Kanton Basel-Stadt lebt eine aktive «Willkommenskultur». Zu den vielfältigen Angeboten gehört zum Beispiel die Veranstaltungsreihe «Willkommen in Basel», die für alle Neuzuziehenden mehrmals im Jahr angeboten wird. Dort informieren Fachleute an einem Abend über die wichtigsten Themen des Alltags wie Aufenthaltsstatus, Arbeitsrecht und Bildungssystem. An der einmal jährlich stattfindenden Veranstaltung «Willkommen im Quartier» informieren der Kanton und die Quartierorganisationen die Bewohnerinnen und Bewohner der verschiedenen Stadtteile über das Leben im Quartier. Zudem werden Stadtrundgänge für Neuzugezogene angeboten. Diese werden in mehreren Sprachen durchgeführt und geben nebst Einführungen in die wichtigsten Themen, wie Verkehr, Post und Gesundheitswesen, Tipps für Shopping, Kultur und Freizeit. Ergänzt wird diese Auswahl durch viele weitere Angebote auch von privaten Anbietern.

Sprach- und Integrationskurse

Ein wesentlicher Faktor für die Integration ist die Sprache. Ein breites Angebot an Sprach- und Integrationskursen steht im Kanton bereit, sodass alle Interessierten ein passendes Lernangebot finden können. Die Kurse werden zum Teil vom Kanton subventioniert.



Wirtschaft und Arbeit

Die Wirtschaftsregion Basel zählt zu den produktivsten und innovativsten der Welt. In der Schweiz ist die Region Basel diejenige Region mit der grössten wirtschaftlichen Dynamik.

Rund 200'000 Menschen aus der Schweiz und den umliegenden Regionen arbeiten hier. Hinter diesem Erfolg stehen die wissensbasierten Industrien. Dazu zählt insbesondere auch die Life-Science-Branche mit grossen Pharmaunternehmen und der biomedizinischen Forschung, die in Basel traditionell sehr stark sind.

Arbeitsbedingungen

Die ersten zwei oder drei Monate einer Anstellung gelten üblicherweise als Probezeit mit einer Kündigungsfrist von wenigen Tagen bis längstens zwei Wochen. Nach erfolgter Festanstellung erhöht sich die Kündigungsfrist auf einen bis sechs Monate. Die Arbeitszeit beträgt zwischen 40 und 42,5 Stunden pro Woche mit mindestens vier Wochen bezahlten Ferien pro Jahr. Die Löhne werden in der Regel monatlich ausbezahlt. Ein 13. Monatslohn ist weit verbreitet und oft gesetzlich verankert. In vielen Unternehmen ist es üblich, die Mitarbeitenden mit einer (freiwilligen) Bonuszahlung an einem guten Geschäftsgang zu beteiligen.

Arbeitsbewilligungen

Personen aus den EU- und EFTA-Staaten profitieren vom Personenfreizügigkeitsabkommen: Kurzfristige Arbeitsaufenthalte müssen nur gemeldet werden. Für Aufenthalte von mehr als drei Monaten ist eine Arbeits- respektive Aufenthaltsbewilligung notwendig, welche beim Migrationsamt zu beantragen ist.

Für Personen aus Staaten, die nicht zur EU oder EFTA gehören, gelten besondere Regelungen für die Zulassung zum Arbeitsmarkt. Das Gesuch für eine Arbeitsbewilligung stellt der Arbeitgeber bei den kantonalen Behörden. Zudem braucht es eine Zustimmung des Staatssekretariats für Migration in Bern.

Soziale Sicherheit

Wer in der Schweiz erwerbstätig ist, untersteht dem schweizerischen System der sozialen Sicherheit. Dies gilt sowohl für Schweizerinnen und Schweizer wie auch für Ausländerinnen und Ausländer. Auch wer nicht erwerbstätig ist, untersteht in vielen Bereichen dem gleichen System der sozialen Sicherheit. Grundsätzlich ist in der Schweiz jede Person individuell versichert. Dazu müssen Beiträge bezahlt werden, die dann zu entsprechenden Leistungen berechtigen. Die Schweiz kennt ein engmaschiges Netz von Sozialversicherungen, wozu unter anderem die Arbeitslosenversicherung, Familienzulagen, der Schutz vor Folgen von Krankheit und Unfall sowie der Erwerbsersatz bei Mutterschaft zählen.

Altersvorsorge

Die Altersvorsorge beruht auf drei Säulen: Die erste Säule, die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (AHV/IV) ist eine allgemeine Volksversicherung. Sie dient der Existenzsicherung. Als zweite Säule bezeichnet man in der Schweiz die berufliche Vorsorge (BV). Sie hat zusammen mit der ersten Säule das Ziel, die Fortführung der gewohnten Lebenshaltung zu gewährleisten. Die dritte Säule schliesslich umfasst die individuelle, freiwillige Vorsorge.



Herbstmesse

Der Höhepunkt im Basler Messekalender ist die Herbstmesse. «D'Mäss», wie die Baslerinnen und Basler dieses Ereignis nennen, beginnt jeweils zwei Wochen vor dem Martinstag und wird am Eröffnungssamstag um Punkt zwölf Uhr mittags mit dem Messglöcklein der Martinskirche eingeläutet. Sie endet am dritten Sonntagabend darauf. Auf sieben Plätzen der Stadt und in einer Messehalle beginnt der Festbetrieb mit vielen Bahnen und Jahrmarktständen. Zugleich öffnen auf dem Petersplatz die Marktstände.

Stadt- und Wochenmärkte

Der Stadtmarkt am Marktplatz ist ein farbenprächtiges Ereignis, wo Leckereien und Spezialitäten in Hülle und Fülle angeboten werden. Dazu gehören Gemüse und Früchte, Blumen, Fleischwaren, Pilze, Honig, Wein, Kaffee, Trockenprodukte, Brotwaren, handwerkliche Produkte, Tee und vieles mehr. Der Stadtmarkt findet jeweils Dienstag bis Donnerstag bis 14.00 Uhr, am Freitag und Samstag bis 18.00 Uhr statt. Am Montag bietet der Schlemmer-Markt jeweils bis 14.00 Uhr ein vielfältiges Verpflegungsangebot auf dem Marktplatz. In den Quartieren finden zahlreiche weitere Märkte statt, die mit Qualität, Frische und Kundennähe eine sympathische Atmosphäre erzeugen. Marktstände mit frischen Produkten und leckeren Menüs locken auch unter der grossen Kuppel der alten Markthalle beim Bahnhof SBB. Die Markthalle ist täglich geöffnet, das Angebot variiert nach Tageszeit und Wochentag.

Der Neuwarenmarkt auf dem Barfüsserplatz im Zentrum der Stadt bietet jeweils am Donnerstag Waren aller Art: Schmuck, Kunsthandwerk aus aller Welt, Deko, Delikatessen und Kleider sind nur einige Beispiele. Auch für Speis und Trank ist mit zahlreichen Verpflegungsmöglichkeiten gesorgt.

Flohmärkte

Der Flohmarkt auf dem Petersplatz ist ein beliebter samstägliches Treffpunkt für alle, die Secondhandwaren lieben. Von edlen Antiquitäten bis zu Latzhosen gibt es hier alles, was man für das tägliche Leben braucht – zu sehr günstigen Preisen. Im Zentrum des Platzes können Kinder kostenlos ihre Spielsachen verkaufen. Und zweimal pro Monat findet unter der Woche der Mittwochslohmmarkt auf dem Barfüsserplatz mit einem reichen Angebot an Raritäten und Kostbarkeiten statt. Auch in verschiedenen Quartieren Basels finden übers Jahr verteilt Flohmärkte von Privaten für Private statt.

Weihnachtsmarkt

Im Dezember wird Basel zur Weihnachtsstadt: Auf dem Barfüsserplatz und auf dem Münsterplatz wird der grosse Weihnachtsmarkt aufgebaut: Von Glühwein zu Eisbäumen, von Kunsthandwerk zu Christbaumschmuck, von Kinderspielzeug zu saisonalen Köstlichkeiten ist alles zu haben. Dazu gibt es ein Kinderprogramm mit Handwerkerateliers und Kerzenziehen.



Messen und Märkte

Im Jahre 1471 erhielt die Stadt Basel das Messeprivileg erteilt. Somit blickt die Stadt auf eine jahrhundertalte Tradition zurück. Heute ist Basel mit seinem hochkarätigen Kultur- und Hotelangebot eine beliebte Messe- und Kongressstadt.

Mobilität

Der Kanton Basel-Stadt verfügt über ein hervorragendes Angebot für alle Verkehrsmittel und Fortbewegungsarten. Besonderen Wert legt Basel auf ein angenehmes Miteinander der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Zu Fuss

Über 100 Begegnungszonen – in denen Fussgängerinnen und Fussgänger Vortritt vor allen Fahrzeugen haben – und weitreichende Tempo-30-Zonen machen es in Basel angenehm und sicher, zu Fuss zu gehen. Das Fussgängerorientierungssystem «Basel Info» mit Infotafeln und grauen Wegweisern erleichtert das Auffinden von interessanten Orten.

Fahrrad

Basel ist eine velofreundliche Stadt mit einem Veloroutennetz, das die ganze Region durchzieht (rote Wegweiser). Velospot und Pick-e-Bike bieten je ein Veloverleihsystem an. E-Scooter und Cargo-velos können von Sharinganbietern ausgeliehen werden.

Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Basel verfügt über ein dichtes, grenzüberschreitendes Netz für den öffentlichen Verkehr, das durch vielfältige Verbindungen und Pünktlichkeit besticht. Die Bahnhöfe Basel SBB und Badischer Bahnhof verbinden Basel mit dem nationalen und internationalen Fern- und Regionalverkehr. Das U-Abo ermöglicht es, alle öffentlichen Verkehrsmittel im Gebiet des Tarifverbundes Nordwestschweiz (TNW) wie Bus, Tram oder Bahn kostengünstig zu nutzen – teilweise auch grenznahe Busangebote. Es ist bei allen Transportunternehmen des TNW erhältlich. Einzeltickets (Billette) und Mehrfahrtenkarten müssen vor der Fahrt gelöst oder entwertet werden. Sie sind am Billettautomaten an nahezu jeder Haltestelle, im Internet oder auf Smartphone-Apps erhältlich. Die Billette können in der jeweiligen Zone für alle öffentlichen Verkehrsmittel genutzt werden. Das Halbtax-Abo erlaubt es, alle ÖV-Billette in der Schweiz zu reduzierten Preisen zu beziehen. Das Generalabonnement (GA) ermöglicht freie Fahrt auf fast dem gesamten ÖV-Netz der Schweiz. Auch für ÖV-Fahrten über die Grenze gibt es attraktive Ticket- und Informationsangebote. Fahrpläne sind auf den Webseiten der Transportunternehmen oder per Smartphone-App zu finden.

Auto

Parken auf öffentlichem Grund ist in der gesamten Stadt Basel kostenpflichtig bzw. zeitlich beschränkt. Anwohnerinnen und Anwohner können eine Parkkarte beziehen, mit der sie auf blau markierten Parkfeldern in ihrem Quartier unbeschränkt parken können. Der mit dem Auto anführende Besuch kann an den Billettautomaten der BVB oder online Halbtages- oder Tagesparkkarten beziehen. Parkgebühren können auch mit der Parking-App der Kantonspolizei «ParkSmart Basel» beglichen werden. Für Autobahnen muss eine Autobahnvignette gekauft werden, die für ein Kalenderjahr gültig ist.

Flughafen

Der EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg ist mit der Buslinie 50 in zirka einer Viertelstunde vom Bahnhof Basel SBB erreichbar.



Stadt und Gemeinden

Der Kanton Basel-Stadt ist mit einer Fläche von 37 Quadratkilometern und rund 200'000 Einwohnerinnen und Einwohnern der kleinste Kanton der Schweiz. Er besteht aus der Stadt Basel und den Landgemeinden Riehen und Bettingen, die eine Gemeindeautonomie besitzen und damit befugt sind, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln.

Kantonsparlament

Als helvetisches Unikum ist der Grosse Rat, das Basler Kantonsparlament, auch zuständig für kommunale Belange der Stadt Basel. Der Grosse Rat besteht aus 100 Mitgliedern und wird alle vier Jahre neu gewählt. Er tagt zweimal pro Monat im Basler Rathaus in öffentlichen Sitzungen.

Regierung

Die Regierung besteht aus sieben gleichberechtigten Mitgliedern, die für vier Jahre gewählt sind. Der Regierungspräsident hat repräsentative Aufgaben und steht dem Präsidialdepartement vor, die übrigen sechs Regierungsmitglieder leiten eines der Fachdepartemente. Auf kantonaler Ebene lässt sich ein Departement mit einem Dezernat vergleichen; die Departemente auf Bundesebene entsprechen einem Ministerium.

Ständerat und Nationalrat

Die Schweiz besitzt auf Bundesebene ein Parlament, das aus zwei Kammern besteht: Der Ständerat repräsentiert die Kantone, der Nationalrat die Gesamtbevölkerung. Im Ständerat haben pro Kanton zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter Einsitz, im Nationalrat ist jeder Kanton entsprechend seiner Bevölkerungszahl vertreten. Als Halbkanton stellt Basel-Stadt einen Ständerat. Im Nationalrat ist Basel-Stadt ab den Wahlen 2023 mit vier Mitgliedern vertreten.

Volksrechte

Schweizerinnen und Schweizer über 18 Jahren besitzen das Wahlrecht: Sie können Abgeordnete in Parlamente auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene wählen und sich auch selbst zur Wahl stellen. Die Regierungen des Kantons und der Gemeinden Riehen und Bettingen werden ebenfalls durch das Volk gewählt. Das Stimmrecht erlaubt Schweizerinnen und Schweizern zudem darüber abzustimmen, ob sie mit neuen Gesetzen einverstanden sind oder nicht. Ausserdem können sie durch das Initiativrecht selbst Gesetzesänderungen vorschlagen und zur Abstimmung bringen. Durch das Recht zum Referendum kann im Nachhinein eine Volksabstimmung über Parlamentsentscheide verlangt werden. Mittels Petition können Personen unabhängig vom Stimmrecht – also auch Ausländerinnen und Ausländer oder Kinder – schriftlich eine Bitte, Anregung oder Beschwerde an jede Behörde richten.



Politik

Die Schweiz ist föderalistisch aufgebaut und dadurch haben die einzelnen Kantone einen relativ grossen Handlungsspielraum. Jeder Kanton hat eine eigene Verfassung, eigene Gesetze und Gerichte und die Kantone sind es auch, die in erster Linie die direkten Steuern erheben. Zudem gilt das Prinzip: Was in der Bundesverfassung nicht ausdrücklich als Bundeskompetenz verankert ist, fällt in den Kompetenzbereich der Kantone. Die Autonomie der Kantone kennt allerdings Grenzen. Wo Bundesrecht besteht, bricht dieses das kantonale Recht.

Wie in jedem demokratischen System ist das politische System des Kantons Basel-Stadt gekennzeichnet durch das Zusammen- und Gegenspiel von Parlament und Regierung. Ein zentrales Element ist zudem die Mitwirkung des Volkes und die Mitwirkung von Parteien und Verbänden am politischen und gesetzgeberischen Prozess.

Regierungsrat



Beat Jans
Regierungspräsident,
Vorsteher Präsidialdepartement



Dr. Lukas Engelberger
Regierungsvizepräsident,
Vorsteher Gesundheitsdepartement



Dr. Conradin Cramer
Vorsteher Erziehungsdepartement



Dr. Tanja Soland
Vorsteherin Finanzdepartement



Dr. Stephanie Eymann
Vorsteherin Justiz- und Sicherheits-
departement



Kaspar Sutter
Vorsteher Departement für Wirtschaft,
Soziales und Umwelt



Esther Keller
Vorsteherin Bau- und Verkehrsdepartement





**kon-
takt**